

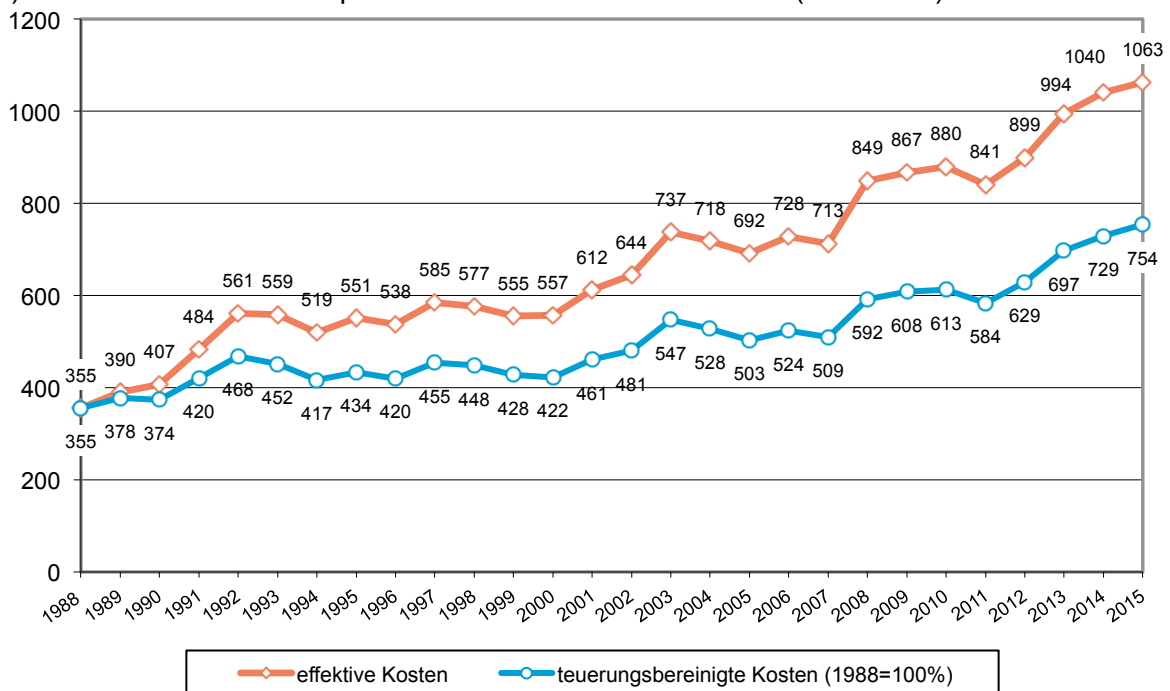
Indikator 4.2:

Kosten der Sportunfälle

Sportunfälle und -verletzungen verursachen nicht nur Leid und Schmerzen, sondern auch Kosten. Wie Abbildung A zeigt, beliefen sich die Kosten der Sportunfälle aller UVG-Versicherten im Jahr 2015 auf 1.06 Mia. Franken.

Die jährlichen Kosten lagen während der 1990er-Jahre relativ stabil bei ca. 550 Millionen Franken. Seit den 2000er-Jahren sind sie markant gestiegen und betragen 2015 zum zweiten Mal in der Beobachtungsperiode über einer Milliarde Franken. Auch wenn man die Teuerung mitberücksichtigt, steigen die Kosten der Sportunfälle stärker an als die Anzahl der Verletzten im Sport (vgl. den Indikator 4.1), was mit dem generellen Anstieg der Kosten im Gesundheitsbereich zusammenhängen dürfte.

4.2A) Laufende Kosten^{*)} der Sportunfälle aller UVG-Versicherten (in Mio. Fr.)



^{*)} Diese Kosten umfassen sowohl die Heilungskosten als auch die Taggeld- und Rentenkosten.

Quelle: Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV).

Datenbasis

Suva, Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung UVG (SSUV), Observatorium Sport und Bewegung Schweiz: Sport Schweiz.

Mattli, R., S. Hess, M. Maurer, K. Eichler, M. Pletscher, S. Wieser (2014): Kosten der körperlichen Inaktivität in der Schweiz. Winterthur: Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie / ZHAW.

Niemann, St., Ch. Lieb, H. Sommer (2015): Nichtberufsunfälle in der Schweiz. Aktualisierte Hochrechnung und Kostenberechnung. Bern: bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung.

Smala, A., I. Beeler, T. Szucs (2001): Die Kosten der körperlichen Inaktivität in der Schweiz. Zürich: Universität Zürich.

Sommer, H., O. Brügger, C. Lieb, S. Niemann (2007): Volkswirtschaftliche Kosten der Nichtberufsunfälle in der Schweiz. Strassenverkehr Sport, Haus und Freizeit. Bern: bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung.

STATUS 2017. Statistik der Nichtberufsunfälle und des Sicherheitsniveaus in der Schweiz. Bern: bfu - Beratungsstelle für Unfallverhütung.

Über die Statistik der Unfallversicherung lassen sich die direkten (d.h. versicherungsrelevanten) Kosten von Sportunfällen exakt beziffern (Abbildungen A, B, C, D).

Die Angaben sind auf die nach UVG versicherten Arbeitnehmer (inkl. registrierte Stellensuchende) beschränkt und enthalten keine Angaben zu den Sportunfällen von Kindern, nicht erwerbstätigen Personen, Selbständigen und Pensionierten.

Mit Hilfe von Daten aus Sport Schweiz 2014 können die Unfallkosten in Relation zu den Expositionszeiten gesetzt werden (Abbildung E).

In einer Studie von Ecoplan und der bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung (Sommer u.a. 2007) wurden die volkswirtschaftlichen Kosten der Unfälle im Nichtberufsbereich (Strassenverkehr, Sport, Haus und Freizeit) mit einer einheitlichen Methodik berechnet. Die Berechnung wurde 2015 auf einer neuen Datenbasis aktualisiert (Niemann u.a. 2015) und die Zahlen werden jährlich neu hochgerechnet (Tabelle F).

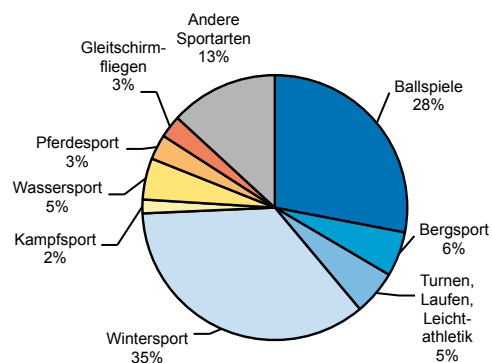
In einer 2001 vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin Zürich durchgeführten Studie wurde neben den Kosten auch der volkswirtschaftliche Nutzen von Sport und Bewegung geschätzt. In der Studie von Mattli u.a. (2014) wurden die Kosten der körperlichen Inaktivität neu berechnet.

Resultate

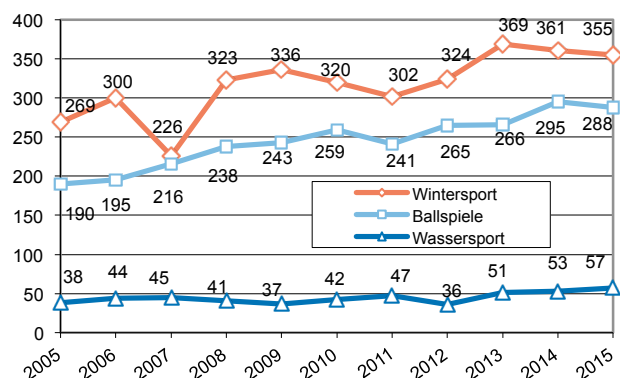
Die Abbildung B zeigt, dass die höchsten Unfallkosten im Wintersport (insbesondere beim Skifahren oder Snowboarden) sowie bei den Ballspielen (insbesondere Fussball) anfielen. In diesen überaus populären Sportarten werden gemäss Indikator 4.1 auch die meisten Verletzten gezählt.

Bei den Ballspielen sind die Unfallkosten seit 2005 relativ gleichmässig angestiegen. Im Wintersport zeigen sich stärkere Schwankungen, in der Tendenz ist jedoch eine ähnliche Entwicklung wie bei den Ballspielen sichtbar. Im Wassersport blieben die Kosten der Unfälle lange relativ stabil, seit 2012 lässt sich jedoch ebenfalls ein Zunahme beobachten (Abbildung C).

4.2B) Sportunfallkosten aller UVG-Versicherten nach Sportart, (mittlere laufende Kosten, jährlicher Durchschnitt 2011 – 2015)

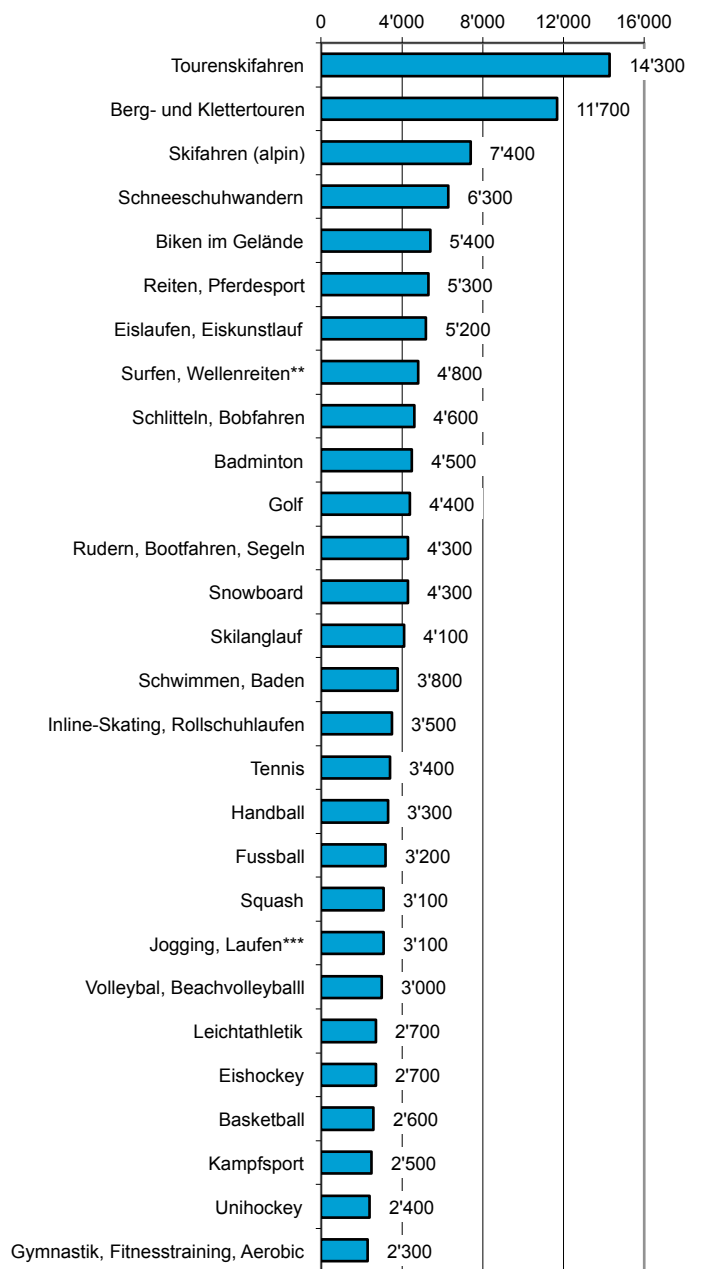


4.2C) Entwicklung der laufenden Kosten (in Mio. Fr.) im Wintersport, im Wassersport und bei den Ballspielen von 2005 bis 2015 (UVG-Segment)



Abgesehen von den Flugsportunfällen, welche in der Abbildung D nicht aufgeführt sind, erzeugen Unfälle beim Tourenskifahren sowie auf Berg- und Klettertouren die höchsten Unfallkosten pro Fall. In den Mannschaftssportarten, bei denen sich relativ häufig auch Unfälle mit leichten Verletzungsfolgen ereignen, sind die Kosten je Fall niedriger als in denjenigen Individualsportarten, die ein hohes Sturz- oder Verschüttungsrisiko aufweisen.

4.2D) Unfallkosten pro Fall in ausgewählten Sportarten* (UVG-Segment, Fälle mit Registrierungsjahr 2011 bis 2015 mit Stand bis 4 Jahre nach der Registrierung)



Anmerkungen: * Aufgrund unterschiedlicher Erfassung und Kategorisierung sind u.a. die folgenden Sportarten nicht aufgeführt: Flugsport, Turnen, Tauchen, Wandern, Tanzen, Rennsport mit Motorfahrzeugen, Radfahren, Radsport und Schiessen. ** ohne Kitesurfen; *** inkl. (Nordic-) Walking, OL, Vita-Parcours.

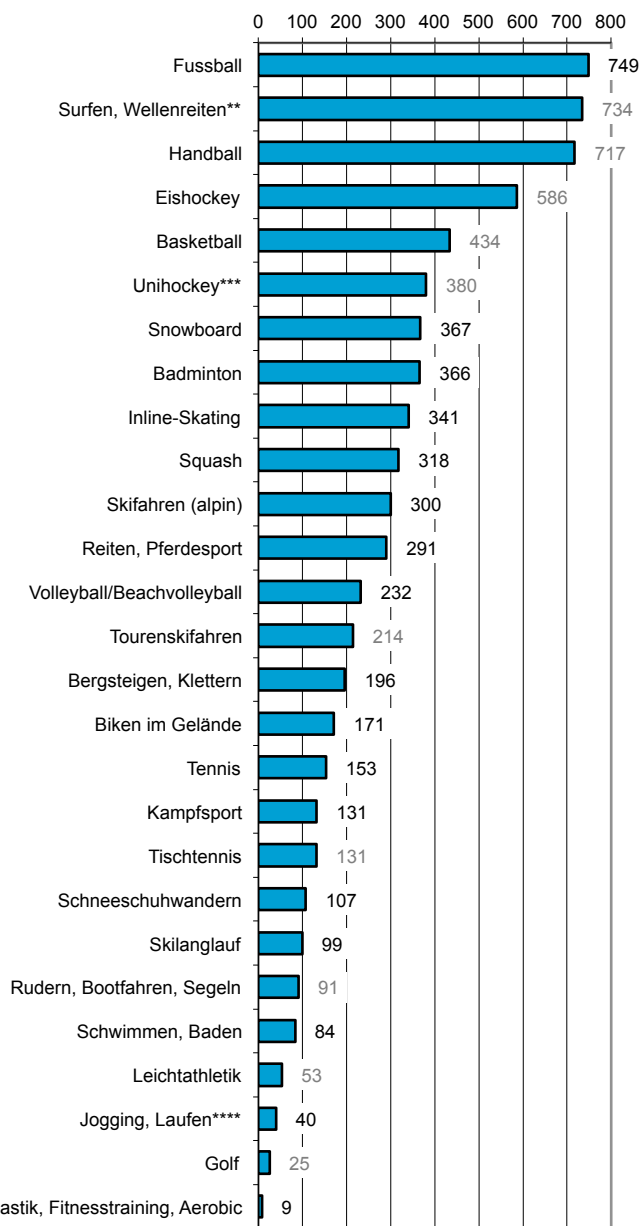
Setzt man die Unfallkosten in Relation zur Anzahl Stunden, in welcher eine bestimmte Sportart von der Schweizer Wohnbevölkerung pro Jahr insgesamt betrieben wird (vgl. Abbildung 1.2C weiter vorne), so ergeben sich beim Fussball auf 100 Stunden Exposition Kosten von ca. 750 Franken (Abbildung E). Auch beim Surfen/Wellenreiten, Handball und Eishockey ergeben sich auf 100 Stunden Ausübung durchschnittliche Unfallkosten von mehr als 500 Franken.

Gemäss Niemann u.a. (2015, mit aktualisierter Berechnung in STATUS 2017) verursachten Sportunfälle in der Gesamtbevölkerung 2014 direkte Kosten (medizinische Heilungskosten) von 1.42 Milliarden Franken und indirekte Kosten (u.a. Produktionsausfall, Wiederbesetzungskosten) von 1.35 Milliarden Franken (Tabelle F).

Eine umfassende Kostenbilanz muss auch den Nutzen von Sport und Bewegung zur Verhinderung von Erkrankungen berücksichtigen. Eine Berechnung des Nutzens wurde in der Studie von Smala u.a. 2001 vorgenommen. Gemäss dieser Studie verhindern die körperlichen Aktivitäten einer Mehrheit der Schweizer Bevölkerung 2.3 Millionen Erkrankungen, womit direkte Kosten von 2.7 Milliarden Franken sowie indirekte Kosten von 1.4 Milliarden Franken erspart werden. Auf der anderen Seite führt die körperliche Inaktivität zu 1.4 Millionen Erkrankungen und verursacht direkte Kosten von 1.6 Milliarden Franken und indirekte Kosten von 0.8 Milliarden Franken.

Die Kosten, welche die körperliche Inaktivität in der Schweizer Bevölkerung verursacht, wurden für das Jahr 2011 neu berechnet (Mattli u.a. 2014). Gemäss dieser Studie liegen die direkten medizinischen Kosten bei 1.2 Milliarden Franken und die indirekten Kosten bei 1.4 Milliarden Franken.

4.2E) Unfallkosten pro 100 Stunden Exposition in ausgewählten Sportarten (UVG-Segment, laufende Kosten in Franken, Ø 2009 – 2013)



Anmerkungen: * Aufgrund unterschiedlicher Erfassung und Kategorisierung sind u.a. die folgenden Sportarten nicht aufgeführt: Turnen, Wandern, Eislaufen, Schlitteln, Tauchen, Flugsport, Rennsport mit Motorfahrzeugen, Radfahren, Radrennsport, Schiessen. Bei Sportarten, die im UVG-Segment von weniger als 2 Prozent ausgeübt werden, sind die Werte grau eingefärbt und mit Vorsicht zu interpretieren. ** ohne Kitesurfen; *** inkl. Land-, Rollhockey; **** inkl. (Nordic-) Walking, OL, Vita-Parcours.

4.2F) Materielle Kosten von Sportunfällen, 2014

Anzahl Verletzte	418'100
Direkte Kosten	1.42 Mia. Franken
Indirekte Kosten	1.35 Mia. Franken
Total	2.77 Mia. Franken

Nach Niemann u.a. 2015 (mit aktualisierter Berechnung in STATUS 2017)